

Spielboden Dornbirn Veranstaltungshinweise JUNI 2009

tanz ist Festival für zeitgenössischen Tanz

5. bis 13. Juni 2009

Eine Veranstaltung von tanz ist. Künstlerische Leitung Günter Marinelli

Freitag, 5. Juni, 20.00 Uhr, Foyer, Eintritt: frei
INSTALLATION / PERFORMANCE – Reality always exists
Günter Marinelli & Georg Blaschke

Aus einem Repertoire von choreografischem, installativem und performativem Material (erarbeitet für Im_flieger INVITES, Dezember 2008) werden für den jeweiligen Abend verschiedene Formate entwickelt und präsentiert.

In diesem von Günter Marinelli und Georg Blaschke entworfenen Format wird auf die jeweiligen Vorstellungen / Performances des tanz ist Festivals eingegangen, wodurch die Besucher darauf eingestimmt werden. Dabei werden das Foyer und sämtliche Außenräume des Spielbodens miteinbezogen und bespielt.

Georg Blaschke ist dem tanz ist Festival seit zehn Jahren verbunden: als Tänzer, Performer, Choreograf und Dozent. Reality always exists ist die erste gemeinsame Arbeit mit Günter Marinelli.

Performance / Idee: Günter Marinelli & Georg Blaschke
Technik / Installation: Hansjörg Fauland

Freitag, 5. Juni, 20.00 Uhr, Kinosaal, Eintritt: frei
TANZ IST FESTIVAL - FILM/TANZ – Out of Bounds
Stephan Richter / Julia Mach

Out of Bounds ist eine filmische Begegnung zweier Charaktere, die in unmittelbarer Beziehung zueinander stehen: Kameramann und Tänzerin. In einer abstrakten Welt (einem weißen „Nicht-Raum“) treffen sie aufeinander und erzählen eine Geschichte. Eine Geschichte über den filmischen Raum, basierend auf einem klassischen Drama. Diesen Raum aktivieren und definieren sie durch Bewegungen und in der Interaktion miteinander.

Künstlerische Leitung: Stephan Richter
Kamera: Tom Marschall
Tanz: Julia Mach

Freitag, 5. Juni 2009, Großer Saal, 20.30 Uhr, Eintritt: 20,-/18,-
TANZ IST FESTIVAL - PERFORMANCE / TANZ – STRANDS
The alpha group
Österreichpremiere

Künstler aus den Bereichen Tanz, Video und Musik haben sich in Graz formiert um spartenübergreifende Kreationen zu entwickeln und Aufführungen durchzuführen. Darrel Toulon, künstlerischer Leiter des Projekts, gestaltet auf der Basis von klassisch akademischem und Modernem Tanz, individuelle Werke mit virtuoser Tanzkunst.

Das Spiel von Licht und Schatten, die Verknüpfung des Augenblicks mit der Fantasie. Reflektion und Brechung auf den Verkettungen eines Moments. Die Wahrnehmung von Zeitlinien und Bögen, von Bewegung, von Stille, von Raum. Das choreografische Mittel wechselt zwischen improvisierten und gesetzten Sequenzen, schon aufgezeichneten und spontanen Bildern auf der Ebene zwischen Musik und Bewegung.

Künstlerische Leitung / Choreografie: Darrel Toulon
Tanz: Ralf Harster & Clemmie Sveass
Video: Herwig Baumgartner
Musik: Gerhard Nierhaus, u. A.
Hauptsponsor: Bankhaus Krentschker

Freitag, 5. Juni 2009, Großer Saal, 21.15 Uhr, Eintritt: 20,-/18,-
TANZ IST FESTIVAL - PAUSE / VORSPIEL
ICE (ICY-I SEE) und JAKUB

Zur Einstimmung von Visitores werden in der Pause zwei Kurzfilme mit Julia Mach und Filip Szatarski gezeigt:

ICE (ICY-I SEE)

Konzept, Performance: Julia Mach
Kamera: Kamila Chomicz
Musik: Przemyslaw Tkaczyk

JAKUB

Konzept, Choreografie, Tanz: Filip Szatarski
Kamera: Kamila Chomicz
Musik: Günther Berger

Freitag, 5. Juni 2009, Großer Saal, 21.30, Eintritt: 20,-/18,-
TANZ IST FESTIVAL - PERFORMANCE / TANZ – Visitores
Julia Mach & Filip Szatarski

Zwei fremde Wesen besuchen unseren Planeten.

Sie erkunden unsere Welt, versuchen sich der neuen Realität anzupassen, sich zu integrieren.

Visitores ist eine sehr poetische Performance, die menschliche Begierden, Ziele und Träume wie Spinnweben verwebt.

Mit dieser unglaublich präzisen und hochkonzentrierten Arbeit gastiert eine der besten Tänzerinnen Österreichs wieder am Dornbirner Spielboden (nach Fremdkörper von Chris Haring, 2004) – mit hochenergetischem Tanz und persönlichen künstlerischen Visionen.

Choreografie / Tanz: Julia Mach & Filip Szatarski
Video: Kamila Chomicz
Musik: Rafal Dektos

Samstag, 6. Juni 2009, 20.00 Uhr, Foyer, Eintritt: frei
TANZ IST FESTIVAL - INSTALLATION / PERFORMANCE – Reality always exists
Günter Marinelli & Georg Blaschke

Aus einem Repertoire von choreografischem, installativem und performativem Material (erarbeitet für Im_flieger INVITES, Dezember 2008) werden für den jeweiligen Abend verschiedene Formate entwickelt und präsentiert.

In diesem von Günter Marinelli und Georg Blaschke entworfenen Format wird auf die jeweiligen Vorstellungen / Performances des tanz ist Festivals eingegangen, wodurch die Besucher darauf eingestimmt werden. Dabei werden das Foyer und sämtliche Außenräume des Spielbodens miteinbezogen und bespielt.

Georg Blaschke ist dem tanz ist Festival seit zehn Jahren verbunden: als Tänzer, Performer, Choreograf und Dozent. Reality always exists ist die erste gemeinsame Arbeit mit Günter Marinelli.

Performance / Idee: Günter Marinelli & Georg Blaschke
Technik / Installation: Hansjörg Fauland

Samstag, 6. Juni 2009, 20.00 Uhr, Kinosaal, Eintritt: frei
TANZ IST FESTIVAL - FILM/TANZ – Out of Bounds
Stephan Richter / Julia Mach

Out of Bounds ist eine filmische Begegnung zweier Charaktere, die in unmittelbarer Beziehung zueinander stehen: Kameramann und Tänzerin. In einer abstrakten Welt (einem weißen „Nicht-Raum“) treffen sie aufeinander und erzählen eine Geschichte. Eine Geschichte über den filmischen Raum, basierend auf einem klassischen Drama. Diesen Raum aktivieren und definieren sie durch Bewegungen und in der Interaktion miteinander.

Künstlerische Leitung: Stephan Richter
Kamera: Tom Marschall
Tanz: Julia Mach

Samstag, 6. Juni 2009, 20.30 Uhr, Großer Saal, Eintritt: 20,-/18,-
TANZ IST FESTIVAL - PERFORMANCE / TANZ – STRANDS
The alpha group
Österreichpremiere

Künstler aus den Bereichen Tanz, Video und Musik haben sich in Graz formiert um spartenübergreifende Kreationen zu entwickeln und Aufführungen durchzuführen. Darrel Toulon, künstlerischer Leiter des Projekts, gestaltet auf der Basis von klassisch akademischem und Modernem Tanz, individuelle Werke mit virtuoser Tanzkunst.

Das Spiel von Licht und Schatten, die Verknüpfung des Augenblicks mit der Fantasie. Reflektion und Brechung auf den Verkettungen eines Moments. Die Wahrnehmung von Zeitlinien und Bögen, von Bewegung, von Stille, von Raum. Das choreografische Mittel wechselt zwischen improvisierten und gesetzten Sequenzen, schon aufgezeichneten und spontanen Bildern auf der Ebene zwischen Musik und Bewegung.

Künstlerische Leitung / Choreografie: Darrel Toulon
Tanz: Ralf Harster & Clemmie Sveass
Video: Herwig Baumgartner
Musik: Gerhard Nierhaus, u. A.
Hauptsponsor: Bankhaus Krentschker

Samstag, 6. Juni 2009, 21.15 Uhr, Großer Saal, Eintritt: 20,-/18,-
TANZ IST FESTIVAL - PAUSE / VORSPIEL
ICE (ICY-I SEE) und JAKUB

Zur Einstimmung von Visitores werden in der Pause zwei Kurzfilme mit Julia Mach und Filip Szatarski gezeigt:

ICE (ICY-I SEE)

Konzept, Performance: Julia Mach
Kamera: Kamila Chomicz
Musik: Przemyslaw Tkaczyk

JAKUB

Konzept, Choreografie, Tanz: Filip Szatarski
Kamera: Kamila Chomicz
Musik: Günther Berger

Samstag, 6. Juni 2009, 21.30 Uhr, Großer Saal, Eintritt: 20,-/18,-

TANZ IST FESTIVAL - PERFORMANCE / TANZ – Visitores Julia Mach & Filip Szatarski

Zwei fremde Wesen besuchen unseren Planeten.

Sie erkunden unsere Welt, versuchen sich der neuen Realität anzupassen, sich zu integrieren.

Visitores ist eine sehr poetische Performance, die menschliche Begierden, Ziele und Träume wie Spinnweben verwebt.

Mit dieser unglaublich präzisen und hochkonzentrierten Arbeit gastiert eine der besten Tänzerinnen Österreichs wieder am Dornbirner Spielboden (nach Fremdkörper von Chris Haring, 2004) – mit hochenergetischem Tanz und persönlichen künstlerischen Visionen.

Choreografie / Tanz: Julia Mach & Filip Szatarski
Video: Kamila Chomicz
Musik: Rafal Dektos

Sonntag, 7. Juni 2009, 13.00 – 17.30, Probesaal, Kursgebühren: 60,-/50,-

TANZ IST FESTIVAL - WORKSHOP – Release Technique und Movement Research Georg Blaschke

Dieser Workshop richtet sich speziell an professionelle TänzerInnen. Im ersten Teil möchte ich eher tanztechnisch an der Verfeinerung und Differenzierung von Bewegungsqualitäten arbeiten. Wir werden uns auf eine gesteigerte Innenwahrnehmung des Skeletts als Basis für Bewegung und Körperkontakt fokussieren und jeweils das persönliche Konzept von Schwerkraft und Raumwahrnehmung befragen. Was bedeutet körperlich Loslassen entlang einer bestimmten Struktur und wie kann ich den Boden und andere Unterlagen effizient und auch risikoreicher benützen?

Die Öffnung der Räume innerhalb der Gelenke steht in direktem Bezug zur Öffnung körperlicher Präsenz im Raum.

Im zweiten Teil möchte ich in spielerischer und improvisatorischer Art und Weise zur individuellen Movement Research überleiten. Ein Thema ist Dekonstruktion und Rekonstruktion von Bewegungssprache in einem gegebenen Raum inklusive dessen Interieurs unter Einbindung möglicher Ansätze aus dem ersten Teil. Kurze solistische Statements wechseln mit der BeobachterInnenrolle ab und wir befragen in offenem Rahmen das Wechseln von einer Körperpräsenz zur anderen.

Sonntag: 13.00 bis 15.00 Uhr und 15.30 bis 17.30 Uhr

Montag: 19.00 bis 21.00 Uhr

Anmeldung:
office@tanzist.at

Georg Blaschke,
Tänzer, Performer, Choreograf und Tanztrainer. Lebt in Wien. Mag.nat. Geboren in Wien 1965, studierte Mathematik, Philosophie. Ska, Pogo, Disco, Electric-Boogie und Turniertanz in Wien. Ausbildung und Training in Ballett, zeitgenössischem Tanz, Physical Theatre und Yoga in Wien, Paris, Salzburg, Rom. Privates Klavierstudium in Wien. Intensive Beschäftigung mit Aktionstheater, Improvisation, Release Technique und der Feldenkrais-Methode. Seine Tätigkeit als Dozent, Gastchoreograf und Coach besonders in den Bereichen Contemporary Dance Technique, Physical Theatre Training und Movement Research folgt Einladungen international renommierter Festivals, Hochschulen und Ausbildungsstätten im Bereich der zeitgenössischen Performing Arts
www.tanzist.at

Montag, 8. Juni 2009, 19.00 – 21.00 Uhr, Probesaal, Kursgebühren: 60,-/50,-
TANZ IST FESTIVAL - WORKSHOP – Release Technique und Movement Research
Georg Blaschke

Dieser Workshop richtet sich speziell an professionelle TänzerInnen. Im ersten Teil möchte ich eher tanztechnisch an der Verfeinerung und Differenzierung von Bewegungsqualitäten arbeiten. Wir werden uns auf eine gesteigerte Innenwahrnehmung des Skeletts als Basis für Bewegung und Körperkontakt fokussieren und jeweils das persönliche Konzept von Schwerkraft und Raumwahrnehmung befragen. Was bedeutet körperlich Loslassen entlang einer bestimmten Struktur und wie kann ich den Boden und andere Unterlagen effizient und auch risikoreicher benutzen?

Die Öffnung der Räume innerhalb der Gelenke steht in direktem Bezug zur Öffnung körperlicher Präsenz im Raum.

Im zweiten Teil möchte ich in spielerischer und improvisatorischer Art und Weise zur individuellen Movement Research überleiten. Ein Thema ist Dekonstruktion und Rekonstruktion von Bewegungssprache in einem gegebenen Raum inklusive dessen Interieurs unter Einbindung möglicher Ansätze aus dem ersten Teil. Kurze solistische Statements wechseln mit der BeobachterInnenrolle ab und wir befragen in offenem Rahmen das Wechseln von einer Körperpräsenz zur anderen.

Sonntag: 13.00 bis 15.00 Uhr und 15.30 bis 17.30 Uhr

Montag: 19.00 bis 21.00 Uhr

Anmeldung:
office@tanzist.at

Georg Blaschke,
Tänzer, Performer, Choreograf und Tanztrainer. Lebt in Wien. Mag.nat. Geboren in Wien 1965, studierte Mathematik, Philosophie. Ska, Pogo, Disco, Electric-Boogie und Turniertanz in Wien. Ausbildung und Training in Ballett, zeitgenössischem Tanz, Physical Theatre und Yoga in Wien, Paris, Salzburg, Rom. Privates Klavierstudium in Wien. Intensive Beschäftigung mit Aktionstheater, Improvisation, Release Technique und der Feldenkrais-Methode. Seine Tätigkeit als Dozent, Gastchoreograf und Coach besonders in den Bereichen Contemporary Dance Technique, Physical Theatre Training und Movement Research folgt Einladungen international renommierter Festivals, Hochschulen und Ausbildungsstätten im Bereich der zeitgenössischen Performing Arts
www.tanzist.at

Mittwoch, 10. Juni 20.00 Uhr, Foyer, Eintritt: frei
TANZ IST FESTIVAL - INSTALLATION / PERFORMANCE – Reality always exists
Günter Marinelli & Georg Blaschke

Aus einem Repertoire von choreografischem, installativem und performativem Material (erarbeitet für Im_flieger INVITES, Dezember 2008) werden für den jeweiligen Abend verschiedene Formate entwickelt und präsentiert.

In diesem von Günter Marinelli und Georg Blaschke entworfenen Format wird auf die jeweiligen Vorstellungen / Performances des tanz ist Festivals eingegangen, wodurch die Besucher darauf eingestimmt werden. Dabei werden das Foyer und sämtliche Außenräume des Spielbodens miteinbezogen und bespielt.

Georg Blaschke ist dem tanz ist Festival seit zehn Jahren verbunden: als Tänzer, Performer, Choreograf und Dozent. Reality always exists ist die erste gemeinsame Arbeit mit Günter Marinelli.

Performance / Idee: Günter Marinelli & Georg Blaschke

Technik / Installation: Hansjörg Fauland

Mittwoch, 10. Juni 2009, 20.00 Uhr, Kinosaal, Eintritt: frei

TANZ IST FESTIVAL – FILM / TANZ – The Afternoon of a Faun
VORSPIEL

Zur Einstimmung von Sanna Kekäläinens the Afternoon of a Faun zeigen wir Nijinskys Originalchoreografie von 1912 in einer Interpretation des Pariser Opernballetts.

Mittwoch, 10. Juni 2009, 20.30 Uhr, Großer Saal, Eintritt: 20,-/18,-

TANZ IST FESTIVAL - PERFORMANCE / TANZ – The Afternoon of a Faun
Sanna Kekäläinen & Company / Helsinki
Österreichpremiere

Der Nachmittag eines Fauns (1912) war Vaslav Nijinskys legendäre Premiere als Choreograf. Die Choreografie zu Claude Debussys Komposition basiert auf dem dichterischen Werk von Stéphane Mallarmé. In Sanna Kekäläinens Interpretation wird Debussys Originalkomposition verwendet. Das Thema und einige Motive aus Nijinskys Choreografie allerdings zeigen eine zeitgenössische Perspektive und deren Bedeutung auf das Leben heute.

Die neue Version stellt die Abbildung eines Menschen unserer Zeit dar und beschreibt sowohl Begierde und Wahnvorstellung als auch den Tod.

Choreografie / Konzept / Tanz: Sanna Kekäläinen

Musik: Claude Debussy

Text: Kari Hukkila

Mittwoch, 10. Juni 2009, 21.30 Uhr, Großer Saal, Eintritt: 20,-/18,-

TANZ IST FESTIVAL - PERFORMANCE / TANZ – Onni-Bonheur-Happiness (first part)
Sanna Kekäläinen & Company / Helsinki
Österreichpremiere

Im zweiten Teil des Abends zeigt Sanna Kekäläinen einen Teil ihrer neuen Produktion und thematisiert das Glück. „Glück muss irgendwo existieren. Glück ist eine Stelle, eine Bühne: ein Ort. Man kann Glück bekämpfen, beschränken, es kontrollieren und sich daran festhalten“.

Seit den achtziger Jahren hat Sanna Kekäläinen über 50 Produktionen realisiert. Ihre Arbeiten haben mehrfach heftige Kontroversen ausgelöst und die Entwicklung des zeitgenössischen Tanzes in Finnland stark beeinflusst. Ihre Choreografien integrieren poetisches und begriffliches Denken mit intensivstem körperlichem Einsatz.

Choreografie / Konzept / Text / Tanz: Sanna Kekäläinen
Choreografische Asistenz: Lilja Lehmuskallio
Licht: Heikki Paasonen

Uraufführung: 22.2.2009, Kiasma Theatre, Helsinki

Freitag, 12. Juni 2009, 20.00 Uhr, Foyer, Eintritt: frei
TANZ IST FESTIVAL - INSTALLATION / PERFORMANCE – Reality always exists
Günter Marinelli & Georg Blaschke

Aus einem Repertoire von choreografischem, installativem und performativem Material (erarbeitet für Im_flieger INVITES, Dezember 2008) werden für den jeweiligen Abend verschiedene Formate entwickelt und präsentiert.

In diesem von Günter Marinelli und Georg Blaschke entworfenen Format wird auf die jeweiligen Vorstellungen / Performances des tanz ist Festivals eingegangen, wodurch die Besucher darauf eingestimmt werden. Dabei werden das Foyer und sämtliche Außenräume des Spielbodens miteinbezogen und bespielt.

Georg Blaschke ist dem tanz ist Festival seit zehn Jahren verbunden: als Tänzer, Performer, Choreograf und Dozent. Reality always exists ist die erste gemeinsame Arbeit mit Günter Marinelli.

Performance / Idee: Günter Marinelli & Georg Blaschke
Technik / Installation: Hansjörg Fauland

Freitag, 12. Juni 2009, 20.00 Uhr, Kinosaal, Eintritt: frei
TANZ IST FESTIVAL – FILM / TANZ – Out of Bounds
Stephan Richter / Julia Mach

Out of Bounds ist eine filmische Begegnung zweier Charaktere, die in unmittelbarer Beziehung zueinander stehen: Kameramann und Tänzerin. In einer abstrakten Welt (einem weißen „Nicht-Raum“) treffen sie aufeinander und erzählen eine Geschichte. Eine Geschichte über den filmischen Raum, basierend auf einem klassischen Drama. Diesen Raum aktivieren und definieren sie durch Bewegungen und in der Interaktion miteinander.

Künstlerische Leitung: Stephan Richter
Kamera: Tom Marschall
Tanz: Julia Mach

Freitag, 12. Juni 2009, 20.30 Uhr Großer Saal, Eintritt: 20,-/18,-
TANZ IST FESTIVAL - PERFORMANCE / TANZ – SMS and LOVE
Kompanie Ayelen Parolin / Brüssel

Zum zweiten Mal gastiert Ayelen Parolin (nach Troupeau/Rebaño 2008) beim tanz ist Festival.

Bei ihrer neuen Arbeit – SMS and LOVE – thematisiert die Choreografin die Intimität menschlicher Beziehungen und die Definition des Selbst in Bezug auf den Anderen. In Form einer intensiven „Freundschaftswerkstatt“ treffen vier völlig unterschiedliche Persönlichkeiten aufeinander, die Geheimnisse teilen und sich gegenseitig in grausame Spiele verwickeln: ausgeführter Machtmissbrauch mit gewissen Vereinbarungen - jeder vertraut dem anderen oder folgt ihm zumindest.

In der Manier von „big brother“ entwickelt sich eine bestimmte Form von Vertrautheit in einer Gruppe von Freundinnen, die jeden ausschließen, der nicht zu dieser Gruppe gehört. Dabei wird die eigene Identität gesucht, gebildet und manipuliert.

Inspiziert von den Filmen Pedro Almodóvars, führt die Choreografin den Zuschauer in einen Mikrokosmos eigener Möglichkeiten und Unmöglichkeiten.

Parolins Arbeiten haben immer eine sehr stark physische Komponente: der Körper wird als sexuelles Objekt gezeigt und das Sexuelle auf die Definition des Geschlechts bezogen: Wie viel wird als biologisch betrachtet, was wird kulturell bedingt in einer Serie von kodifizierten Manieren geschaffen?

Die bewusst plakative und teilweise improvisatorische Darstellung bei SMS and LOVE (ein Protagonist ist kein Tänzer / Performer) beinhaltet ein starkes zeitgenössisches Statement: Wie überleben wir in einer Zeit von hemmungsloser Zurschaustellung und Veröffentlichung menschlicher Intimitäten?

Choreografie: Ayelen Parolin

Performance: François Declercq, Viviana Moin, Leslie Mannès & Ayelen Parolin

Licht / Szeneografie: Simon Siegmann

Musik / Video: Florence Bujard und Joëlle Bacchetta

Dramaturgie: Sara Manente

Produktion: Helga Duchamps / Duchamps vzw

Koproduktion: le Théâtre Les Tanneurs Brüssel

Unterstützt von: Ministère de la Communauté française - Service de la Danse and SCAD – 1500 heures pour danser.

Uraufführung 27.1. 209, Théâtre Les Tanneurs Brüssel

Samstag, 13. Juni 2009, 20.00 Uhr, Foyer, Eintritt: frei

**TANZ IST FESTIVAL - INSTALLATION / PERFORMANCE – Reality always exists
Günter Marinelli & Georg Blaschke**

Aus einem Repertoire von choreografischem, installativem und performativem Material (erarbeitet für Im_flieger INVITES, Dezember 2008) werden für den jeweiligen Abend verschiedene Formate entwickelt und präsentiert.

In diesem von Günter Marinelli und Georg Blaschke entworfenen Format wird auf die jeweiligen Vorstellungen / Performances des tanz ist Festivals eingegangen, wodurch die Besucher darauf eingestimmt werden. Dabei werden das Foyer und sämtliche Außenräume des Spielbodens miteinbezogen und bespielt.

Georg Blaschke ist dem tanz ist Festival seit zehn Jahren verbunden: als Tänzer, Performer, Choreograf und Dozent. Reality always exists ist die erste gemeinsame Arbeit mit Günter Marinelli.

Performance / Idee: Günter Marinelli & Georg Blaschke

Technik / Installation: Hansjörg Fauland

Samstag, 13. Juni 2009, 20.00 Uhr, Kinosaal, Eintritt: frei

**TANZ IST FESTIVAL – FILM / TANZ – Out of Bounds
Stephan Richter / Julia Mach**

Out of Bounds ist eine filmische Begegnung zweier Charaktere, die in unmittelbarer Beziehung zueinander stehen: Kameramann und Tänzerin. In einer abstrakten Welt (einem weißen „Nicht-Raum“) treffen sie aufeinander und erzählen eine Geschichte. Eine Geschichte über den filmischen Raum, basierend auf einem klassischen Drama. Diesen Raum aktivieren und definieren sie durch Bewegungen und in der Interaktion miteinander.

Künstlerische Leitung: Stephan Richter

Kamera: Tom Marschall

Tanz: Julia Mach

Samstag, 13. Juni 2009, 20.30 Uhr Großer Saal, Eintritt: 20,-/18,-
TANZ IST FESTIVAL - PERFORMANCE / TANZ – SMS and LOVE
Kompanie Ayelen Parolin / Brüssel

Zum zweiten Mal gastiert Ayelen Parolin (nach Troupeau/Rebaño 2008) beim tanz ist Festival.

Bei ihrer neuen Arbeit – SMS and LOVE – thematisiert die Choreografin die Intimität menschlicher Beziehungen und die Definition des Selbst in Bezug auf den Anderen. In Form einer intensiven „Freundschaftswerkstatt“ treffen vier völlig unterschiedliche Persönlichkeiten aufeinander, die Geheimnisse teilen und sich gegenseitig in grausame Spiele verwickeln: ausgeführter Machtmissbrauch mit gewissen Vereinbarungen - jeder vertraut dem anderen oder folgt ihm zumindest.

In der Manier von „big brother“ entwickelt sich eine bestimmte Form von Vertrautheit in einer Gruppe von Freundinnen, die jeden ausschließen, der nicht zu dieser Gruppe gehört. Dabei wird die eigene Identität gesucht, gebildet und manipuliert.

Inspiriert von den Filmen Pedro Almodóvars, führt die Choreografin den Zuschauer in einen Mikrokosmos eigener Möglichkeiten und Unmöglichkeiten.

Parolins Arbeiten haben immer eine sehr stark physische Komponente: der Körper wird als sexuelles Objekt gezeigt und das Sexuelle auf die Definition des Geschlechts bezogen: Wie viel wird als biologisch betrachtet, was wird kulturell bedingt in einer Serie von kodifizierten Manieren geschaffen?

Die bewusst plakative und teilweise improvisatorische Darstellung bei SMS and LOVE (ein Protagonist ist kein Tänzer / Performer) beinhaltet ein starkes zeitgenössisches Statement: Wie überleben wir in einer Zeit von hemmungsloser Zurschaustellung und Veröffentlichung menschlicher Intimitäten?

Choreografie: Ayelen Parolin

Performance: François Declercq, Viviana Moin, Leslie Mannès & Ayelen Parolin

Licht / Szeneografie: Simon Siegmann

Musik / Video: Florence Bujard und Joëlle Bacchetta

Dramaturgie: Sara Manente

Produktion: Helga Duchamps / Duchamps vzw

Koproduktion: le Théâtre Les Tanneurs Brüssel

Unterstützt von: Ministère de la Communauté française - Service de la Danse and SCAD – 1500 heures pour danser.

Uraufführung 27.1. 2009, Théâtre Les Tanneurs Brüssel

Dienstag, 16. Juni 2009, 19.30 Uhr, Kinosaal, Eintritt: 7,-/4,-

Film, Diskussion – Konfrontation

Eine Filmreihe des Jüdischen Museums Hohenems in Zusammenarbeit mit dem Spielboden Dornbirn zur Ausstellung „Hast Du meine Alpen gesehen?“ Eine jüdische Beziehungsgeschichte – im Jüdischen Museum Hohenems vom 28. April – 4. Oktober 2009, www.jm-hohenems.at

Regie: Rolf Lyssy, Schweiz 1975

Hanno Loewy im Gespräch mit dem Regisseur Rolf Lyssy

Rolf Lyssys Film erzählt die Geschichte des Attentats von David Frankfurter auf den Schweizer Landesgruppenleiter der NSDAP, Wilhelm Gustloff in Davos. Am 4. Februar 1936 erschoss der jüdische Medizinstudent David Frankfurter Wilhelm Gustloff in dessen Wohnung in Davos, um ein Fanal gegen die Judenverfolgung im Deutschen Reich und gegen die Unterwanderung der Schweiz durch Nationalsozialisten zu setzen. Es gelang tatsächlich, im Prozess gegen Frankfurter in der Schweizer Öffentlichkeit eine breite Aufmerksamkeit für die Realität des Nationalsozialismus herzustellen. Frankfurter wurde verurteilt, aber auch die Landesgruppenleitung der NSDAP-Auslandsorganisation in der Schweiz wurde verboten. Das Dokudrama, gedreht an den Originalschauplätzen der Ereignisse, endet mit einem Interview mit David Frankfurter in Israel.

Rolf Lyssy, Filmregisseur in Zürich, wurde vor allem durch seinen Film "Die Schweizermacher" bekannt.

Mittwoch, 17. Juni 2009, 20.30 Uhr, Kinosaal, Eintritt: 7,-/4,-

Film – Grenzgängerinnen

Regie: Ülkü Akbaba, Österreich 2007, 70 min., digital

Der Dokumentarfilm beleuchtet in Interviews die unterschiedlichsten Lebensgeschichten von sieben Wienerinnen, die mit einer Ausnahme nicht hier geboren wurden. Allen gemeinsam ist der Mut, sich von sozioökonomischen, milieubedingten und sexuellen Zuschreibungen zu lösen. Im Mittelpunkt steht ihr selbstbestimmtes Leben abseits von klischeehaften Vorstellungen und Identitätsentwürfen. (filmladen)

Donnerstag, 18. Juni 2009, 20.30 Uhr, Großer Saal, Eintritt: 9,-/5,-

Lesebühne – Das Lesen geht weiter! Slam Poetry Uncut

Zur ersten Lesebühne in Vorarlberg lädt Markim Pause jeweils drei Wortakrobaten aus dem deutschsprachigen Raum ein, die den Abend mit ihm zusammen bestreiten. Zu Gehör kommen dann Gedichte, Kurzgeschichten und Slam Stories. Anders als beim Poetry Slam ist allerdings, daß nur zum Vergnügen, also ohne Publikumsbewertung gelesen wird. Die Akteure bekommen natürlich auch mehr (Lese-)Zeit (als sechs Minuten) und können so einen größeren Ausschnitt ihres Repertoires zeigen.

Bei der Lesebühne sitzen die Vorleser zusammen auf der Bühne. Im Mittelpunkt stehen natürlich die Texte, aber durch das Miteinander der Vortragenden entsteht eine äußerst unterhaltsame Dynamik. Zur ersten Ausgabe von *Das Lesen geht weiter!* am 18. Juni sind drei Bühnenerprobte Gäste geladen, die auch schon das Dornbirner Slam-Publikum begeistern konnten: Gabriel Vetter (Basel), Lasse Samström (Bonn) und ein Überraschungsgast.

Donnerstag, 18. Juni 2009, 20.30 Uhr, Kinosaal, Eintritt: 7,-/4,-

Film – Gangstergirls

Gangster Girls, Ein Dokumentarfilm aus dem Frauengefängnis Schwarzaau, Regie & Konzept: Tina Leisch, Österreich 2008, 79 min, digital

Sie pendeln zwischen Heroinkick und Spielzeugpistolenüberfall, zwischen Kaufrausch und heulendem Elend. Sie lernen Englisch und Gefängnisjargon. Sie warten auf herein geschmuggeltes Ersatzglück und den nächsten Ausgang.

Im einzigen österreichischen Frauengefängnis Schwarzaau teilen Drogenkurierinnen, Räuberinnen und Betrügerinnen Zellen und Liebessehnsucht, Wuzzeltabak und Duschgel. Sie träumen von ihren fernen Kindern oder von einem der jugendlichen Häftlinge aus der Justizanstalt für männliche Jugendliche Gerasdorf, die einmal in der Woche zu einem koedukativen Theaterworkshop ins Frauengefängnis gebracht werden. Was brachte sie hinter Gitter und was macht das Gefängnis mit ihnen?

Die Antworten, die die jungen Frauen improvisierend auf der Bühne präsentieren, sind oft ganz andere, als diejenigen, die sie in intensiven Interview-Tableaus geben. So entsteht ein vielschichtiges, von den Gefangenen selbst gezeichnetes Bild des sozialen Raumes Gefängnis.

Gedreht während der Erarbeitung des Theaterstückes „Medea bloß zum Trotz“, verzichtet der Film auf Bilder von rasselnden Schlüsselbunden, grantigen Beamten, Überwachungskameras und Monitoren. Anstatt den Blick auf die tägliche Entmündigung des Eingesperrtseins zu richten, bewegt sich der Film überwiegend in dem kleinen Freiraum der Theatergruppe, in dem die jungen Gefangenen tanzend, flirtend und sich befezend für ein paar Stunden wöchentlich Kreativität, Witz und Pathos statt Disziplin üben.

Auch wenn der Film nicht den Anspruch erhebt, die allmächtige Disziplinierungsmaschine Gefängnis zu portraituren, spürt man doch immer wieder, wie sie mit unsichtbarer Kraft ins Bild wirkt.

Freitag, 19. Juni 2009, 20.00 Uhr, Großer Saal, Eintritt: 7,-
Konzert – Schoren rockt!

Es spielen:

- **Big Break** (Schulband BORG Schoren)
- **Schoren Soul Funk Group**
- **Swingin´ Banana**

"Schoren rockt!" zeigt einen kleinen Ausschnitt aus dem RockPopGrungeCrazynessUndAllesWasMitMusikZuTunHat-Schaffen am BORG Dornbirn Schoren.

Irgendwann in den 90ern wurde die Reihe "Rock am Schoren" gegründet um das Schaffen der Bands am Schoren zu würdigen. Konzerte an der Schule und am Spielboden fanden ein enormes Echo und führten zur Gründung verschiedener Bands (z.B.: Monofuse, The Artistry, Las Vegas Drive Thru Wedding Chapel) bis zur Eurovisions-Teilnahme.

Big Break

Die Schulband des BORG Dornbirn Schoren spielt Nummern aus den 80ern, 90ern und 00ern.

Maria, Lisa, Wanda, Julia, Lia, Konstantin, Samuel, Mathias und Tobias spielen Covers frei nach dem Motto: Wir wünschen, wir spielen.

Schoren Soul Funk Group

Die 14 Köpfige Band besteht ausschließlich aus SchülerInnen des BORG Schoren. Sie alle haben sich Coversongs von berühmten Soul- und Funkstücken verschrieben. Mit versierten SängerInnen, fetten Bläusersätzen und einer kompakten Rhythmusgruppe werden die Songs zum mitreissenden Partysound.

Swingin´ Banana

Die vier jungen Herren haben sich ganz dem Jazz verschrieben.

Freitag, 19. Juni 2009, 20.30 Uhr, Kinosaal, Eintritt: 7,-/4,-

Film – BIN-JIP – Leere Häuser

Regie: Kim Ki Duk, Korea 2004, 90 Minuten, digital,

KIM KI DUK - Regisseur

Man könnte seine Filme als autobiographisches Schreiben mit der Kamera sehen. Darum bezeichnet Kim jeden einzelnen seiner Filme auch als „Fortsetzung“ seines Gesamtwerks. Er fügt hinzu, dass Filmemachen für ihn „ein Prozess ist, bei dem er sein eigenes Missverstehen in Verstehen umwandeln kann“.

Tae-suk bricht in Häuser ein, deren Eigentümer verreist sind. Er will nichts stehlen, er will sich nur ein paar Tage sorgsam um den fremden Ort kümmern und dort wohnen. In einer luxuriösen Villa trifft er das unglücklich verheiratete Model Sun-hwa. Eine außergewöhnliche Liebe beginnt. Gemeinsam ziehen sie von einer leer stehenden Wohnung zur nächsten, bis die Polizei ihrem anarchischen Treiben ein vorläufiges Ende bereitet...

In BIN-JIP vermischen sich Traum und Realität, Melancholie und Humor zu einer Erzählung von hypnotischer Schönheit. Häuser und Räume werden zur Metapher menschlicher Geheimnisse, die es zu entdecken gilt. Die fremden Eindringlinge agieren wie Geister aus einer anderen Welt. Für diese Regiearbeit wurde Kim Ki-duk 2004 beim internationalen Filmfestival von Venedig mit dem silbernen Löwen ausgezeichnet.

Pressestimmen: "Eines jener Kinowunder, auf die man immer hofft. Ein Film, aus dem man glücklicher herauskommt, als man hineingegangen ist." *FAZ* "

... sprengt mit der Kraft der Phantasie die Grenzen der Wirklichkeit." *L'Humanité*

Samstag, 20. Juni 2009, 20.30 Uhr, Kinosaal, Eintritt: 7,-/4,-

Film – Gangstergirls

Gangster Girls, Ein Dokumentarfilm aus dem Frauengefängnis Schwarzaau, Regie & Konzept: Tina Leisch, Österreich 2008, 79 min, digital

Die Regisseurin ist am 20.6. anwesend und wird in den Film einführen. Anschließend besteht die Möglichkeit zu einem Gespräch.

Sie pendeln zwischen Heroinkick und Spielzeugpistolenüberfall, zwischen Kaufrausch und heulendem Elend. Sie lernen Englisch und Gefängnisjargon. Sie warten auf herein geschmuggeltes Ersatzglück und den nächsten Ausgang.

Im einzigen österreichischen Frauengefängnis Schwarzaau teilen Drogenkurierinnen, Räuberinnen und Betrügerinnen Zellen und Liebessehnsucht, Wuzzeltabak und Duschgel. Sie träumen von ihren fernen Kindern oder von einem der jugendlichen Häftlinge aus der Justizanstalt für männliche Jugendliche Gerasdorf, die einmal in der Woche zu einem

koedukativen Theaterworkshop ins Frauengefängnis gebracht werden. Was brachte sie hinter Gitter und was macht das Gefängnis mit ihnen?

Die Antworten, die die jungen Frauen improvisierend auf der Bühne präsentieren, sind oft ganz andere, als diejenigen, die sie in intensiven Interview-Tableaus geben. So entsteht ein vielschichtiges, von den Gefangenen selbst gezeichnetes Bild des sozialen Raumes Gefängnis.

Gedreht während der Erarbeitung des Theaterstückes „Medea bloß zum Trotz“, verzichtet der Film auf Bilder von rasselnden Schlüsselbunden, grantigen Beamten, Überwachungskameras und Monitoren. Anstatt den Blick auf die tägliche Entmündigung des Eingesperrtseins zu richten, bewegt sich der Film überwiegend in dem kleinen Freiraum der Theatergruppe, in dem die jungen Gefangenen tanzend, flirtend und sich befetzend für ein paar Stunden wöchentlich Kreativität, Witz und Pathos statt Disziplin üben.

Auch wenn der Film nicht den Anspruch erhebt, die allmächtige Disziplinierungsmaschine Gefängnis zu portraituren, spürt man doch immer wieder, wie sie mit unsichtbarer Kraft ins Bild wirkt.

Sonntag, 21. Juni 2009, 19.00 Uhr, Großer Saal, Eintritt: 12,-/9,-
Theater Motif – Kreuze an! Wer darf bleiben?

Angesichts wachsender Ausländerfeindlichkeit, schärferer Asylgesetze im gesamten europäischen Raum und immer aggressiverer politischer Rhetorik, drängt sich eine theatrale Behandlung des Themas Asyl geradezu auf. 14 Schauspieler, 6 Autoren und 1 Regisseur bringen in insgesamt 12 Szenen ihre Sicht der Dinge zum Ausdruck. In einer Mischung aus fertig geschriebenen und improvisierten Szenen kommen dabei Blickwinkel zum Vorschein, die man vielleicht im ersten Moment nicht mit Asyl in Zusammenhang gebracht hätte, und solche, die fast schon erdrückend aufdringlich sind. Eines ist aber allen gemein: Das Anliegen, bewusst zu machen, dass jeder einzelne in der Gesellschaft Verantwortung trägt, egal auf welcher Seite er steht.

Dienstag, 23. Juni 2009, 19.30 Uhr, Kinosaal, Eintritt: 7,-/4,-
Film, Diskussion – Illegals

Eine Filmreihe des Jüdischen Museums Hohenems in Zusammenarbeit mit dem Spielboden Dornbirn zur Ausstellung „Hast Du meine Alpen gesehen?“ Eine jüdische Beziehungsgeschichte – im Jüdischen Museum Hohenems vom 28. April – 4. Oktober 2009, www.im-hohenems.at

Regie: Meyer Levin, USA 1948
Einführung durch Hanno Loewy

1947 begleitete der amerikanische Schriftsteller und Filmautor Meyer Levin jüdische Überlebende und Flüchtlinge auf ihrem Weg über die Alpen ans Mittelmeer und auf dem Schiff nach Palästina. Die Spielhandlung des Dokudramas erzählt von der jungen Liebe zweier Überlebender, die sich nach dem Krieg in den Wirren der illegalen Flüchtlingsrouten finden, verlieren und wieder finden. Doch außer den beiden jungen Hauptdarstellern (Tereska Torres wird den Regisseur Meyer Levin bald darauf heiraten) sind alle anderen Protagonisten die Flüchtlinge und ihre Helfer selbst, unterwegs aus den Trümmern der jüdischen Gemeinden Osteuropas und den DP-Camps in Deutschland und Österreich. Im Mittelpunkt des Films steht die Alpenüberquerung in den Krimmler Tauern, wo 1947 tausende von jüdischen Überlebenden den Weg zu den Flüchtlingsschiffen am Mittelmeer suchten.

Mittwoch, 24. Juni 2009, 20.30 Uhr, Großer Saal, Eintritt: 7,-/4,-
Neue Spielräume – Dr. phil. Guido Strunk - Eine Frau muss ein Mann sein, um Karriere zu machen!

Neue Spielräume

Diskriminierung betrifft mehr, als es wahrhaben wollen. Im Einwanderungsbereich geschieht zu dem Thema im deutschsprachigen Raum relativ wenig. An diesem Abend wird daher Guido Strunk von der vielleicht besten Forschungsarbeit im Genderbereich erzählen. Sie zeigt, dass sich bei aller Anstrengung keine objektiven Gründe finden lassen, warum Männer beruflich aufsteigen und Frauen nicht. Auch in Vorarlberg ist daher eigentlich unerklärlich, warum Leitungspositionen in Politik, Verwaltung und Wirtschaft weitgehend mit Männern besetzt sind. Vorschläge, warum es trotzdem gerechtfertigt sein könnte, sind in der Diskussion willkommen. Für den Einwanderungsbereich lässt sich hier einiges mitnehmen!

Veröffentlichungen:

Eine Frau muss ein Mann sein, um Karriere zu machen. Seiten 211-242 in: W. Mayrhofer, M. Meyer & J. Steyrer (Hrsg.) Macht? Erfolg? Reich? Glücklich? Einflussfaktoren auf Karrieren. Wien, Linde Verlag, 2005, mit Anett Hermann und Susanne Praschak

Siehe auch <http://www.arbeit-wirtschaft.at/servlet/>

Dipl.-Psych. Dr. phil. Guido Strunk

Forschungsinstitut für Gesundheitsmanagement und Gesundheitsökonomie,
Wirtschaftsuniversität Wien <http://www.wu-wien.ac.at/healthcare/guidostrunk>,
www.complexity-research.com/Complexitylch.htm

Mittwoch, 24. Juni 2009, 20.30 Uhr, Kinosaal, Eintritt: 7,-/4,-
Film – SAMARIA (empfohlen ab 18 Jahren)

Regie: Kim Ki Duk,

KIM KI DUK - Regisseur

Man könnte seine Filme als autobiographisches Schreiben mit der Kamera sehen. Darum bezeichnet Kim jeden einzelnen seiner Filme auch als „Fortsetzung“ seines Gesamtwerks. Er fügt hinzu, dass Filmemachen für ihn „ein Prozess ist, bei dem er sein eigenes Missverstehen in Verstehen umwandeln kann“.

"Samaria" ist eine Tragödie über Schuld und Sühne. Kim Ki-duk sucht weder nach Ursachen und Erklärungen, noch bezieht er Stellung. Stattdessen überhöht er die Geschichte zum Schluss ins Surreale und Allegorische.

Jae-Young ist ein Schulmädchen aus Seoul. Nach dem Unterricht streift sie die Uniform ab, die Krawatte, die weißen Strümpfe, lässt sich von ihrer Freundin Yeo-Jin schminken und sucht dann die Freier auf. Gewissenhaft wird das Geld in einem abschließbaren Schatzkästchen aufbewahrt, für eine gemeinsame Reise nach Europa. Eine infantile Traumfabrik, fest verankert in der Ökonomie von Geld und Körpern. Auf den Spuren von Vasumitra -so wollte Jae-Young genannt werden- der Prostituierten aus einer indischen Sage, die jeden Mann mit dem sie schlief, zum Buddhismus bekehrte, opfert sie ihren Körper einer verwahrlosten Erwachsenenwelt.

Samaria, für den Kim Ki Duk bei der Berlinale 2004 einen Silbernen Bären für die beste Regie bekam, verteidigt seinen Ruf als strittiger und polarisierender Regisseur.

Pressestimmen:

„Intensive, filmisch raffiniert verwobene Studie über die moralische Entfremdung zwischen den Generationen. Ein ebenso zeitgemäßes wie universelles Drama um Schuld und Sühne.“

Donnerstag, 25. Juni 2009, 20.00 Uhr, Großer Saal, Eintritt: frei

Diskussion - Kulturpolitik in Vorarlberg: Gut verwaltet oder doch innovativ?

Diskussion mit den KultursprecherInnen der politischen Parteien
anlässlich der Landtagswahl 2009

Hierzulande redete man in den letzten Jahren immer von den jährlichen Budgetsteigerungen in der Kunst und Kultur, und es rollte alles so dahin. Es gibt eine Reihe interessanter Entwicklungen und Einzelfragen: Das neue Kulturfördergesetz, was wird anders? Die Richtlinien, wie transparent und Förderwerber freundlich werden sie sein? Wie geht's beim Vorarlberger Landesmuseum weiter? Was ist die Rolle der Kulturvermittlung? Gibt es ein Überangebot angesichts der vollen Terminkalender? Geht dabei Qualität in der Quantität unter? Welcher Platz bleibt jungen, innovativen Projekten in dieser prallen Kulturlandschaft? Was soll Kulturpolitik leisten? Was bedeuten Wirtschaftskrise und Sparbudgets der nächsten Jahre für die Vorarlberger Kulturpolitik und für das Kulturschaffen? Fragen, die man offen stellen muss. Vor der Landtagswahl.

Moderation: Peter Niedermair

Donnerstag, 25. Juni 2009, 20.30 Uhr, Kinosaal, Eintritt: 7,-/4,-

Film – Gangstergirls

Gangster Girls, Ein Dokumentarfilm aus dem Frauengefängnis Schwarza, Regie & Konzept: Tina Leisch, Österreich 2008, 79 min, digital

Sie pendeln zwischen Heroinkick und Spielzeugpistolenüberfall, zwischen Kaufrausch und heulendem Elend. Sie lernen Englisch und Gefängnisjargon. Sie warten auf herein geschmuggeltes Ersatzglück und den nächsten Ausgang.

Im einzigen österreichischen Frauengefängnis Schwarza teilen Drogenkurierinnen, Räuberinnen und Betrügerinnen Zellen und Liebessehnsucht, Wuzzeltabak und Duschgel. Sie träumen von ihren fernen Kindern oder von einem der jugendlichen Häftlinge aus der Justizanstalt für männliche Jugendliche Gerasdorf, die einmal in der Woche zu einem koedukativen Theaterworkshop ins Frauengefängnis gebracht werden. Was brachte sie hinter Gitter und was macht das Gefängnis mit ihnen?

Die Antworten, die die jungen Frauen improvisierend auf der Bühne präsentieren, sind oft ganz andere, als diejenigen, die sie in intensiven Interview-Tableaus geben. So entsteht ein vielschichtiges, von den Gefangenen selbst gezeichnetes Bild des sozialen Raumes Gefängnis.

Gedreht während der Erarbeitung des Theaterstückes ‚ÄuMedea bloß zum Trotz,Äú, verzichtet der Film auf Bilder von rasselnden Schlüsselbunden, grantigen Beamten, Überwachungskameras und Monitoren. Anstatt den Blick auf die tägliche Entmündigung des Eingesperrtseins zu richten, bewegt sich der Film überwiegend in dem kleinen Freiraum der Theatergruppe, in dem die jungen Gefangenen tanzend, flirtend und sich befetzend für ein paar Stunden wöchentlich Kreativität, Witz und Pathos statt Disziplin üben.

Auch wenn der Film nicht den Anspruch erhebt, die allmächtige Disziplinierungsmaschine Gefängnis zu portraituren, spürt man doch immer wieder, wie sie mit unsichtbarer Kraft ins Bild wirkt.

Freitag, 26. Juni 2009, 20.30 Uhr, Kinosaal, Eintritt: 7,-/4,-
Film – SAMARIA (empfohlen ab 18 Jahren)

Regie: Kim Ki Duk,

KIM KI DUK - Regisseur

Man könnte seine Filme als autobiographisches Schreiben mit der Kamera sehen. Darum bezeichnet Kim jeden einzelnen seiner Filme auch als „Fortsetzung“ seines Gesamtwerks. Er fügt hinzu, dass Filmemachen für ihn „ein Prozess ist, bei dem er sein eigenes Missverstehen in Verstehen umwandeln kann“.

"Samaria" ist eine Tragödie über Schuld und Sühne. Kim Ki-duk sucht weder nach Ursachen und Erklärungen, noch bezieht er Stellung. Stattdessen überhöht er die Geschichte zum Schluss ins Surreale und Allegorische.

Jae-Young ist ein Schulmädchen aus Seoul. Nach dem Unterricht streift sie die Uniform ab, die Krawatte, die weißen Strümpfe, lässt sich von ihrer Freundin Yeo-Jin schminken und sucht dann die Freier auf. Gewissenhaft wird das Geld in einem abschließbaren Schatzkästchen aufbewahrt, für eine gemeinsame Reise nach Europa. Eine infantile Traumfabrik, fest verankert in der Ökonomie von Geld und Körpern. Auf den Spuren von Vasumitra -so wollte Jae-Young genannt werden- der Prostituierten aus einer indischen Sage, die jeden Mann mit dem sie schlief, zum Buddhismus bekehrte, opfert sie ihren Körper einer verwahrlosten Erwachsenenwelt.

Samaria, für den Kim Ki Duk bei der Berlinale 2004 einen Silbernen Bären für die beste Regie bekam, verteidigt seinen Ruf als strittiger und polarisierender Regisseur.

Pressestimmen:

„Intensive, filmisch raffiniert verwobene Studie über die moralische Entfremdung zwischen den Generationen. Ein ebenso zeitgemäßes wie universelles Drama um Schuld und Sühne.“

Samstag, 27. Juni 2009, 20.30 Uhr, Kinosaal, Eintritt: 7,-/4,-
Film – BIN-JIP – Leere Häuser

Regie: Kim Ki Duk,

KIM KI DUK - Regisseur

Man könnte seine Filme als autobiographisches Schreiben mit der Kamera sehen. Darum bezeichnet Kim jeden einzelnen seiner Filme auch als „Fortsetzung“ seines Gesamtwerks. Er fügt hinzu, dass Filmemachen für ihn „ein Prozess ist, bei dem er sein eigenes Missverstehen in Verstehen umwandeln kann“.

Tae-suk bricht in Häuser ein, deren Eigentümer verweist sind. Er will nichts stehlen, er will sich nur ein paar Tage sorgsam um den fremden Ort kümmern und dort wohnen. In einer luxuriösen Villa trifft er das unglücklich verheiratete Model Sun-hwa. Eine außergewöhnliche Liebe beginnt. Gemeinsam ziehen sie von einer leer stehenden Wohnung zur nächsten, bis die Polizei ihrem anarchischen Treiben ein vorläufiges Ende bereitet...

In BIN-JIP vermischen sich Traum und Realität, Melancholie und Humor zu einer Erzählung von hypnotischer Schönheit. Häuser und Räume werden zur Metapher menschlicher Geheimnisse, die es zu entdecken gilt. Die fremden Eindringlinge agieren wie Geister aus einer anderen Welt. Für diese Regiearbeit wurde Kim Ki-duk 2004 beim internationalen Filmfestival von Venedig mit dem silbernen Löwen ausgezeichnet.

Pressestimmen: "Eines jener Kinowunder, auf die man immer hofft. Ein Film, aus dem man glücklicher herauskommt, als man hineingegangen ist." *FAZ* "

... sprengt mit der Kraft der Phantasie die Grenzen der Wirklichkeit." *L'Humanité*

Samstag, 27. Juni 2009, 21.00 Uhr, Großer Saal, Eintritt: 8,-/5,-
African Dance Party

"GET TOGETHER.
AFRIKA EUROPE.
BLACK AND WHITE.
DANCE PARTY"

mit Dj VickyFred.

Eine Dance Party Nacht mit heißen Rhythmen für Jung und Alt zum Abschwitzen.
Salsa, Reggae, HipHop, African und Oriental Pop, Naija Music und Disco
Beats.

Dienstag, 30. Juni 2009, 20.30 Uhr, Kinosaal, Eintritt: 7,-/4,-
Film – Grenzgängerinnen. Frauen zwischen Migration, Konvention und Revolte

Regie: Ülkü Akbaba, Österreich 2007, 70 min., digital

Der Dokumentarfilm beleuchtet in Interviews die unterschiedlichsten Lebensgeschichten von sieben Wienerinnen, die mit einer Ausnahme nicht hier geboren wurden. Allen gemeinsam ist der Mut, sich von sozioökonomischen, milieubedingten und sexuellen Zuschreibungen zu lösen. Im Mittelpunkt steht ihr selbstbestimmtes Leben abseits von klischeehaften Vorstellungen und Identitätsentwürfen. (filmladen)

Monika Ruppe
Spielboden Kulturveranstaltungs GmbH
Färbergasse 15 | Rhomberts Fabrik | A-6850 Dornbirn

T 0(043)5572 21933 – 11 | F 0(043)5572 21933 - 44
ruppe@spielboden.at | www.spielboden.at